

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotid, Piazza Carl I und Via Genio 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausverkäufer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Armpotid Pola, Piazza Carl I.

# Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Annoncen und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Armpotid, Piazza Carl I entgegen genommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. Inserate werden mit 50 h für die Einzelzeile in der ersten Zeile, Reklametexten in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 3. November 1910.

— Nr. 1693. —

## Die artilleristische Ausstattung der Armeekorps in Italien, Deutschland, Oesterreich und Frankreich.

Die kürzlich genehmigte italienische Reorganisationsvorlage, die eine Artillerievermehrung um 12 Regimenter gebracht hat, enthält in den Anlagen auch eine interessante Zusammenstellung über die Ausrüstung des italienischen, deutschen, österreichischen und französischen Armeekorps mit Geschützen. Wenn sie auch den Sonderzweck verfolgt, darzulegen, daß das italienische Armeekorps auch nach der Artillerievermehrung denen der anderen Großstaaten gegenüber artilleristisch durchaus unterlegen sein wird, so dürften die jedenfalls auf den italienischen Generalstab zurückgehenden vergleichenden Angaben doch auch einen allgemeinen Wert haben.

Italien wird nach Durchführung seiner Reorganisationsvorlage, für die übrigens kein bestimmter Zeitpunkt vorgegeben ist, ohne die drei sizilianischen Gebirgsbatterien (die dem Feldartillerieregimente 22 angehören) 100 Feldbatterien besitzen. Da aus finanziellen Gründen die Formation zu sechs Geschützen beibehalten ist, ergibt das 1140 Geschütze und auf 12 Korps verteilt, 95 Feldgeschütze für das Armeekorps; einzelne Batterien werden aber unter Umständen als Gebirgsbatterien Verwendung finden, da die Feldbatterien auch in Teile zerlegt und auf Tragtieren befördert werden können. Rechnet man schwere Feldhaubitzen und die schwere Artillerie des Feldheeres dazu, so treten zu jenen 95 Geschützen weitere 80 (29 Haubitzenbatterien zu 4 Geschützen) also für das Armeekorps nicht ganz 7 hinzu. Es ergibt das eine Höchstzahl von 102 Geschützen, mit denen der reitenden Feldartillerie, von 104 Geschützen.

Für Deutschland wird folgende Rechnung aufgestellt: 475 Feldartilleriebatterien und 42 Batterien der reitenden Artillerie (20 den Korps und 22 den Kavalleriedivisionen zugeteilt) ergeben 517 Feldbatterien zu 6 Geschützen. Es treten dazu: 158 Haubitzenbatterien (66 leichte 105 Millimeter-Haubitzen zu 6 Geschützen) und 92 schwere 149 Millimeter-Haubitzen zu 4 Geschützen; ferner 87 schwere Reservebatterien zu 4 Geschützen. Das sind 3102 Feldgeschütze, 396 leichte Haubitzen, 368 schwere Haubitzen und 348 Geschütze der schweren Artillerie, also insgesamt 4214 Geschütze, die auf 23 Korps verteilt, 183 Geschütze für das Korps ergeben. Ohne die Reservebatterien würde sich bei einer Gesamtsumme von 3866 Geschützen folgender Anteil des einzelnen Korps berechnen lassen: 135 Feldgeschütze, 17 leichte und 16 schwere Feldhaubitzen, also 168 Geschütze für das Armeekorps. Eine weitere Berechnung des Verhältnisses von Geschützen und Bataillonen der Infanterie kommt zu dem Ergebnis, daß auf 1 Bataillon 6 Geschütze kommen.

Für Oesterreich-Ungarn mußte eine Wahrscheinlichkeitsrechnung nach den Ansichten der verschiedenen beabsichtigten Gesetzesvorlagen aufgestellt werden. Der italienische Bericht glaubt als stärkste Wahrscheinlichkeit folgende Gestaltung der Dinge ansehen zu sollen: Formationen der 42 Feldartillerie-Regimenter anstatt zu 4 Batterien zu 6 Batterien mit je 6 Geschützen (3 Regimenter für das Armeekorps), sodas sich ergäben 42x6x6 = 1512 Geschütze; ferner eine entsprechende Vermehrung der 14 leichten Feldhaubitzen-Regimenter (1 für das Armeekorps), sodas sich ergäben 14x3x6 = 252 leichte Feldhaubitzen; endlich eine Erhöhung der 8 Abteilungen (Divisionen) der leichten Feldhaubitzen der cisleithanischen Landwehr von 2 auf 3 Batterien und die Formierung von entsprechenden 7 Abteilungen für die ungarische Landwehr, sodas sich ergäben: 8x3x6 = 144 und 7x3x6 = 126 Feldhaubitzen. Es sind des weitern bereits vorhanden die den Armeekorps zugeteilten schweren Feldhaubitzen in der Zahl von 5 Abteilungen (mit 3 Batterien zu je 6 Geschützen); nach vollzogener Reorganisation werden sie 14 Abteilungen stark sein, also 14x3x6 = 252 schwere Feldhaubitzen. Das wird einen Gesamtbestand von 1512 Feldgeschützen, 774 leichten und 252 schweren Haubitzen ergeben, sodas bei 14 Armeekorps auf jedes 181 Geschütze entfallen.

Bezeichnend ist, daß der italienische Bericht unter Hinweis auf die Formationen des österreichischen Armeekorps in 3 Divisionen (17 Divisionen des gemein-

samen Heeres, 8 der cisleithanischen Landwehr, 7 der ungarischen Landwehr) hier den besonderen Vergleich der eigenen Verhältnisse mit den österreichischen aufnimmt. Wenn man das italienische Armeekorps unter Hinzurechnung einer Mobilmiliz-Division auf drei Divisionen annähme, so müßte der oben berechneten Zahl von 104 Geschützen noch etwa 30 hinzugerechnet werden. Aber selbst so mit 134 Geschützen sei die Ueberlegenheit des österreichischen mit seinen 181 Geschützen noch eine bedeutende. In Bezug auf Verhältnis von Geschützen zu Bataillonen kämen in Oesterreich auf ein Bataillon 4 Geschütze. Das italienische Korps besäße 29 Bataillone, bei der Rechnung zu 3 Divisionen 41. Während nun also auf die 47 österreichischen Bataillone, die etwa ebenso stark wie die italienischen wären, 181 Geschütze kämen, kämen auf die 41 italienischen Bataillone nur 134. Also auch nach dieser Seite hin bestände die italienische Armee ungleich ungünstiger wie die österreichische.

Frankreich endlich bietet nach dem italienischen Bericht ein Muster für eine artilleristische Reorganisation in kürzester Frist. Die betreffende Vorlage datiert vom 8. Oktober 1909. Sofort wurden 94 neue Batterien geschaffen, obgleich die Kosten für den Mehrbedarf von 4513 Pferden, Kasernen zc. fast 4 Millionen betragen. Am 1. Jänner 1910 waren nur noch 65 Batterien aufzubringen, um die Batteriezahl auf 30 zu bringen, die Geschützzahl auf 120. Außer diesen Batterien sind aber die 6 sogenannten Batterien de doublement in Anschlag zu bringen, die bei der Mobilmachung formiert werden und für die schon Stämme vorhanden sind. So steigt die Zahl der französischen Geschütze pro Korps auf 144 und dazu treten dann noch leichte und schwere Haubitzen. Der italienische Bericht versteht natürlich nicht, die organische Kraftleistung von 23 Batterien im Korps im Jahre 1909 auf 30 im Jahre 1911 gerade mit den sehr bescheidenen italienischen Forderungen der Erhöhung um ganze 7 Batterien — 193 Batterien anstatt bisher 186 — zu vergleichen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. November 1910.

**Gedenktage.** 3. November. 1820: Alex. Freiherr von Helfert, österreichischer Geschichtsforscher, geb. Prag, († 16. März 1910, Wien). 1821: Bartholomäus, Ritter von Carneri, österr. Parlamentarier und Schriftsteller, geb. Trient, († 18. Mai 1909, Marburg in Steiermark). 1838: Rich. Feinzel, Germanist, geb. Capobistria, († 4. April 1905, Wien). 1840: Beschließung von St. Jean d'Acree durch die englisch-österreichisch-türkische Flotte.

**Ernennung.** Der I. u. I. Marineleutnant Hochwürden Karl Pokolj wurde in besonderer Anerkennung zum Ehrenkonsistorialrate der Diözese Senj und Modrus in Kroatien ernannt.

**Der neue Präsident des böhmischen Landtages.** Der Landtag wird seinen neuen Präsidenten in der Person des Abgeordneten Dr. Savjetbeg Basagić erhalten, dessen Ernennung in den allernächsten Tagen erfolgen wird, sodas seine Vereidigung bereits in der ersten Sitzung des Landtages stattfinden dürfte.

**Zum Polaer Straßenelektro sendet uns ein aufmerkamer Leser nachstehende Zeilen:** „Im Laufe des Vorjahres wurde mit der Ebnung der Minerogasse begonnen, welche Arbeit von zwei Steinmeßern, und zwar bloß von der Arsenalsstraße angefangen bis zum Ende des Hauses Nr. 23, wo ich wohne, durchgeführt wurde. Diese Arbeit beanspruchte eine geraume Zeit, weil eben nur zwei Arbeiter mit derselben beauftragt waren, der Rest der Gasse ist aber, und das speziell bei Regenwetter bereits unpassierbar wegen der vielen Senkungen der Pflastersteine, welche seinerzeit infolge Legung einer Wasserleitung ausgerissen und wieder alla buona eingelegt wurden ohne jeden festen Untergrund. Was den fertiggestellten Teil der Gasse betrifft, wäre nichts einzuwenden, wenn dort nicht ein großer Pflasterstein zickzack 5 bis 6 Zentimeter unbearbeitet vorstehen würde, über den tagtäglich mehrere Personen speziell des Abends stolpern. Ich selbst war Zeuge, wie die beiden Steinmeße herumstritten, wer von ihnen diesen Stein zu bearbeiten habe, einigten sich aber jedenfalls dahin, denselben zum Andenken an

die getane Arbeit und entsprechend den Polaer Verhältnissen unbehauen zu lassen. Wer es nicht glauben sollte, möge sich selbst davon überzeugen. Wo aber bleibt nach getaner Arbeit die Kontrolle der sachgemäßen Arbeitsdurchführung und wo bleibt überhaupt die Beaufsichtigung während der Arbeit? — Diese Zuschrift (nebst vielen anderen bei uns eingelaufenen) ist uns ein Beweis dafür, daß wir mit unseren Zeilen wirklich eine Sache berührten, unter der die Bevölkerung schon lange und ziemlich schwer leidet. Es ist daher umso behauerlicher, wenn eine solch wichtige Sache von einem Blatte, das sich stets als Hüterin aller Gemeindefragen aufspielt, zum Anlasse genommen wird, um sie ins Lächerliche zu ziehen, falls man mit Gegenargumenten und Unhöflichkeiten nicht das Auslangen findet. Allerdings muß man auch dafür dankbar sein, daß sich dieses mazzinianische Ideenvertreibende Blatt so offen als Wipflatt vor der Verantwortlichkeit zeigt, damit man in Zukunft nicht mehr Gefahr läuft, es ernst zu nehmen oder gar mit ihm zu polemisieren. Nur auf eines sei noch hingewiesen, um aufzuzeigen, wie sich dieses Blatt in Widersprüche verwickelt und somit auch selbst blamiert. Auf unseren ersten Artikel wurde erwidert, daß die Projekte fertig sind und man nur wartet, bis die Regierung die Millionen dazu hergibt. In dem Artikel jedoch, in dem über die Schäden der slavischen Obstruktion im Landtage gesprochen wird, schreibt dasselbe Blatt, daß für Straßenbauten 96.800, für Kanalisation 50.000, für Markthallen 200.000 Kronen u. s. f. voranschlägt waren und nicht ausgegeben werden können, weil durch die Obstruktion deren Bewilligung vereitelt wurde. Nun sehe man sich dieses Doppelspiel genau an: Zuerst ist die Regierung an dem schlechten Zustand der Straßen schuld, weil sie kein Geld hergibt, dann auf einmal braucht man das Geld nicht mehr, man will es machen, kann aber nicht, weil die Slaven im Landtage obstruktionieren. Und wenn wir noch einige Tage warten, dann kann es sein, daß auf diese beiden Schuldtragenden vergessen wird und man die Verantwortung wegen dem schlechten Zustande der Straßen wieder einem anderen Umstande zuschreibt, denn man braucht ja augenscheinlich bei dem genannten Blatte mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen. Was seine wichtigen Vorschläge betrifft, so wären wir wirklich dankbar, wenn es ihm gelänge, sie durchzuführen, denn besser ist es entschieden, wenn die Piazza Carl I (vor der Redaktion unseres Blattes) mit gelben Rüben bepflanzt wird, als daß der Steinhaufen, der bereits mehr als ein halbes Jahr nach mazzinianischem Ideal den Platz „ziert“, noch länger dort bleibt. Was allerdings des Blattes mazzinianische Anhänger dazu sagen werden, wenn sie um ihre Lieblingswaffen kommen, mit denen sie anderen ihre Ideen beibringen wollen, ist eine andere Frage. Es wird daher gut sein, wenn das Blatt in Zukunft, bevor es Vorschläge erteilt (ob ernst oder witzig bleibt sich bei demselben ganz gleich), sich unter seinen Anhängern genau umsieht, ob es damit niemanden aus den eigenen Reihen schädigt. Damit ist für uns dieses Kapitel erschöpft und wollen wir uns auch weiter unserer gestellten Aufgabe widmen, welche darin besteht, alles aufzuzeigen und zu kritisieren, was nicht in Ordnung ist, und zwar solange, bis es endlich anders wird.

**Lokalbahn Friesberg-Alpang.** Militärpersonen haben bei Fahrten außer Dienst auf der genannten Lokalbahn die gleichen Fahrbegünstigungen wie auf den Linien der I. O. österreichischen Staatsbahnen.

**Abermals ein Brand in der Brüsseler Weltausstellung.** Die Brüsseler Weltausstellung ist dieser Tage wieder durch einen größeren Brand geschädigt worden. In der Straße, die zur deutschen Abteilung führt, befinden sich rechts und links zahlreiche Gebäude, die Restaurationszwecken dienen. In einem von diesen, dem bekannten Hansa-Haus, brach nach 9 Uhr abends in der Küchenanlage Feuer aus, das sich schnell über das ganze, aus leichtem Fachwerk errichtete Gebäude verbreitete. Drei Minuten, nachdem der Feuerlärm gegeben war, waren bereits drei Dampfspritzen in Tätigkeit. In weniger als einer halben Stunde war die Gefahr beseitigt, doch konnte nicht verhindert werden, daß das Hansarestaurant, vollständig niederbrannte und auch die angrenzenden Baulichkeiten geschädigt

nurden. Die Nachricht von dem Ausbruche des Brandes, die sich mit Windeseile in der Stadt verbreitete, rief begreiflicherweise in der Bevölkerung große Panik hervor und Tausende strömten nach der Ausstellung hinaus.

**Beleidigung einer Militärpatrouille.** Der Leiter des Gasthauses „Kojatti“ in Via Giovia 9 wurde angezeigt, weil er sich gegen eine in Begleitung eines Sicherheitswachmannes in seinem Lokale befindliche Kontrolle der anwesenden Soldaten erscheinende Militärpatrouille sehr arrogant benahm und dieselbe aus dem Lokale wies.

**Trunkenheit.** Der 48 Jahre alte J. R. aus Vinez wurde am 1. d. M. abends in der Via Promontore in total betrunkenem Zustande am Boden liegend und an der Nase verlegt aufgefunden. Die Verletzung hat sich R. vermutlich beim Fallen selbst zugezogen. Da er obdach-, mittel- und ausweislos ist, wurde derselbe in Schubhaft gesetzt.

**Wegen Veruntreuung.** Karl Jöhner, Tischler, Via Saline 63, wurde verhaftet, weil er vom hiesigen k. k. Bezirksgerichte wegen des Verbrechens der Veruntreuung zum Schaden des Selters Albin Sambroff, Via Randler 9, verfolgt wird.

**Erzesse.** Anton Polbrugovaz, Fleischhauer, Via Medolino 37, und Narciso Gandotti, Tischler, Via Mesazio 1, wurden am 1. d. M. abends wegen Kauf-erzesses auf der Piazza Port' Aurea verhaftet. Polbrugovaz wurde bei dieser Kauferei durch Gandotti mit einem Stein am Kopfe verletzt. — Die Matrosen Anton Cvel, Anton Vale und Gregor Varesko und der 24 Jahre alte Anton Perusko wurden wegen Kauf-erzesses in einem Gasthause der Via della Valle verhaftet und der Militärpatrouille übergeben. Der Wirt erleidet durch die zerschlagenen Flaschen und Gläser einen Schaden von 5 Kronen. — Der Infanterist Valentin Stale wurde am 1. d. M. angehalten und einer Militärpatrouille übergeben, weil er die Besizerin einer Schießstätte am Plage ex Bolodrom mit Faustschlägen mißhandelte. — Der Matrose Ladislav Varobi wurde am 1. d. M. in einem Gasthause auf der Piazza Allighieri verhaftet und von einer Militärpatrouille abgeführt, weil er im genannten Lokale erzehrte und einem Sicherheitswachmann „Watschen“ antrug.

**Betrug.** Johann Kostetich, 42 Jahre alt, Via Mesazio 18, wurde verhaftet, weil er dem Josef Barzelatto den Betrag von 3 Kronen in betrügerischer Weise herauslockte. Kostetich — welcher polizeilich als Betrüger wohlbekannt ist — trug sich nämlich dem Barzelatto an, er werde den Täter, welcher vor zirka zwei Wochen einen Diebstahl zu seinem Schaden verübte, ausfindig machen, wozu er aber Geld brauche und Barzelatto ging leider auf den Vei.

**Einbruchdiebstahl.** Anna Vokotich, Wirtin in der Via Siana 60, machte die Anzeige, daß unbekanntes Diebe in ihren Keller eingedrungen sind und aus demselben zwei Hühner, einen Hahn und fünfzehn Würste im Gesamtwerte von Kr. 8.75 gestohlen haben.

**Schmetterling.** Die beschäftigungs- und obdachlose Zela Margaretic, 24 Jahre alt, aus Stubica, wurde wegen Ausübung der geheimen Prostitution verhaftet.

**Von der Kaserne** gibt Paul von Szepanski in der „Gartenlaube“ eine Schilderung, die gerade jetzt, wo viele Tausende von jungen Leuten zur Ableistung ihrer Militärpflicht neu in die Kaserne eingezogen sind, von ganz besonderem Interesse ist und von den Angehörigen der jungen Vaterlandsverteidiger mit Eifer gelesen werden dürfte. Was der Genannte zu erzählen weiß, ist auch gar nicht so schrecklich, wie manches Wärtlein die Sache sich vielleicht vorstellt, denn wenn auch die Kaserne zum Teil recht nüchtern und wenig einladend ausseht, so sind sie doch reichlich auf Licht und Luft gebaut und bieten den Soldaten ein gesundes Heim. Es wird ihnen auch bald vertraut, wenn sie ihre Pflicht tun und sich in die Ordnung eingefügt haben, die das ganze Soldatenleben diszipliniert. Ist der junge Rekrut seiner Korporalschaft zugeteilt, in die Mannschafsstube, die ihm angewiesen ist, eingezogen, so muß er in dieser seinen Bereich streng auf Ordnung halten. Das ist notwendig, denn nur nach dieser ausgeproben und vor-schriftsmäßigen Methode läßt sich in dem beengten Raum alles zweckmäßig unterbringen. Wie in den Mannschafsstuben, so muß in der ganzen Kaserne militärische Ordnung und Reinlichkeit herrschen. Wer möchte also bezweifeln, daß nicht auch das Kasernenleben eine gute Schule für unsere männliche Jugend ist?

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Variété-Abend im Hotel „Niviera“.** Wer gestern abends Gelegenheit hatte, im großen Saale des Hotel „Niviera“ zu weilen, konnte auf manchen Gesichtern die Frage ablesen, was wohl das neue Programm bieten werde. Und als die stets tadellose Musik unserer bewährten „8er“ einsetzte und die erste Nummer des Variété-Programms „Die vier süßen Mädel“, auf der Bühne erschien, da war es jedermann klar, daß der künstlerische Leiter des Etablissements, Herr Friedrichmann, nach so kurzem Aufenthalte in Pola schon herausgefunden hat, womit er das Publikum zu fesseln imstande ist. Nach diesem Debut erschien Fräulein Henriette Ferrys, das Haupt der Alfredtruppe als

gebogene Offizierskapistin und erntete mit ihren Vorträgen siltmischen Beifall. Waren die bisherigen Nummern schon erstklassig, so wurde das Publikum durch die nun folgenden Vorträge des Klavierhumoristen Vittle Pipe vollständig gefangen genommen, nachdem derselbe auf seinem Gebiete wohl schwerlich eine Konkurrenz finden dürfte. Das nun folgende Alfred-Sergletz setzt sich aus allerliebsten jungen und ebenso hübschen Damen zusammen, welche durch ihre verschiedenartigsten und mit einer seltenen Grazie durchgeführten Tänze die allgemeine Bewunderung hervorriefen. Man hat auf diesem Gebiete gewiß schon vieles gesehen, aber wenn man sieht, wie bei diesen sechs überaus reizenden Gestalten die einzelnen Bewegungen klappen, glaubt man unwillkürlich ein Ganzes und nicht sechs Einheiten vor sich zu haben. Aber nicht nur durch Tanz, sondern auch durch allerliebsten Gesang erfreuen sie das Publikum. Ein zweites Auftreten Fräulein Henriette Ferrys als Marschängerin wurde vom Publikum mit starkem Applaus quittiert. Wir wollen unsere Kritik nicht schließen ohne dem vorzüglichen Orchester für das in den Zwischenpausen Gebotene die Anerkennung gezollt zu haben, wobei wir noch hervorheben, daß es auch kein leichtes ist für eine Militärmusik Variétéstücke in der ihnen eigenen Art und Weise zu begleiten. Wenn trotzdem Vortreffliches geboten wurde, so gebührt in erster Linie dem unermüdblichen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Karl Franz hiesfür die vollste Anerkennung. Alles in allem bietet die Leitung des Hotel „Niviera“ mit dem derzeitigen Programm wirklich Erstklassiges und ist nur zu wünschen, daß ein täglicher starker Besuch die aufgewendete Mühe lohnt. — Daß es nach der Vorstellung noch eine gemüthliche Fortsetzung gibt, dafür bürgt das in dem unteren Café-Restaurant konzertierende Schrammelquartett mit seinem Duettistenpaar und dem ausgezeichneten Humoristen. Es war daher auch vollständig überflüssig, wenn gerade dort durch eine vollkommen unnütze Neuenagierung an ein besseres Amusement gedacht wurde.

**Gesellige Zusammenkunft.** Die hiesigen Slowenen kommen am 4. d. M. um 8 Uhr abends im Hotel „Niviera“ zu dem üblichen geselligen Abend zusammen.

**Tanzstunden.** In der „Citaonica“ finden ab Sonntag den 6. November von 5 bis 8 Uhr abends Tanzstunden für Vereinsmitglieder und deren Angehörige statt. Den Nichtmitgliedern, insofern sie nicht durch ein Mitglied eingeführt werden und nicht mit einer besonderen Legitimation, die beim Vereinsvorstande zu beheben ist, versehen sind, ist der Eintritt zu den Tanzstunden nicht gestattet. — Im Restaurant „Biliner Urquell“, Via Arena 2, findet heute die erste Tanzstunde der Unteroffiziere statt, worauf wir alle Freunde derselben hiemit aufmerksam machen.

**Hotel Niviera.** Im oberen Konzertsale findet heute ein Konzert der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 87, verbunden mit einem Gastspiel der Alfredtruppe, statt. Beginn präzis 7 1/2 Uhr abends. Entree 1 Krone. Restaurationsbetrieb. — Im unteren Café-Restaurant täglich von 8 Uhr abends an gemüthliche Unterhaltung bei Wiener Musik mit Sängern und Sängerinnen. Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt.

**Die Handelsangestellten von Pola** veranstalten Sonntag den 6. November im Arco Romano um 11 Uhr vormittags eine Fachversammlung mit nachstehender Tagesordnung: 1. Zu unternehmende Schritte der Handelsangestellten um eine Verbesserung ihrer Lage zu erzielen.

**Militärisches.**

**Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 306.** Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Janko Bulovic de Pobjapelski.

Warninspektoren: Hauptmann Leo Knesel vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

**Ernennungen.** Auf Grund der Ergebnisse der Schlussprüfungen im abgelaufenen außerordentlichen Torpedoinstruktoren wurden mit 1. November 1910 ernannt: Zu Torpedoinstruktor bei gleichzeitiger Beförderung zu Marschall: die Torpedovormänner Mathe Desante, Stefan Juric, Milan Strlanec, Alexander Deutsch, Otto Krefas, Milan Danjanovic, Stefan Polzer, Josef Simunich und Josef Kummer; bei gleichzeitiger Beförderung zu Titularmarschall: die Torpedovormänner Markus Stiplovec, Paul Krablic, Georg Domitrovic, Leopold Westavel, Arpad Poppovic, Johann Spiller, Jure Pajdakovic, Karl Fiegl und Alexander Tatats, sämtliche der 11. Kompagnie.

**Urlaube.** 14 Tage Abth. Maximilian Dulac (Graz und Desterreich-Ungarn); Konfr. Reichner Anton Cosimini (Friaun); Art.-Mtr. Josef Sponza (Friaun). 7 Tage Seelitz. Edgar Angell (Agram). 6 Tage Vrsat. Josef Kraus (Friaun und Friaun).

**Was man im Auslande von unseren Seelenten spricht.** S. M. S. „Szigetvár“ ist vor kurzem nach mehrmonatlicher Abwesenheit infolge seiner Beteiligung an den sommerlichen Esaberkungen in der Adria wieder auf seinen

Posten als Wachschiff in Smyrna eingetroffen. Die dort erscheinende Zeitung „Reforme“ widmet der „Szigetvár“ einen Begrüßungsartikel, in welchem sie u. a. ausführt, was man an dem prächtigen Kreuzer und seiner Besatzung bewundern, sei die schöne Einheitlichkeit der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, eine der schönsten Eigenschaften der Seemacht der dualistischen Monarchie. Das Schiff habe wohl die früheren Seelenten nicht wiedergebracht, die in Smyrna das beste Andenken hinterlassen hatten, aber auch die neuangeworbenen seien nicht neu, da sie alle Eigenschaften ihrer Vorgänger hätten — Takt und Haltung, außerordentliche Höflichkeit, die Vorzüge des brillanten Soldaten mit jenen des vollkommenen Gentleman in sich vereinigt. Gleiches Lob wird den Matrosen gesendet: ob im Dienst oder bei der Parade, beim Spaziergang oder bei öffentlichen Anlässen, überall gebe der österreichische Seemann ein hervorragendes Beispiel, was eine väterliche aber strenge Disziplin leisten könne. Diese treffliche Haltung, die man alle Tage beobachten könne, sei das Ergebnis von Grundfätzen, die ihnen von ihren Vorgesetzten eingeprägt wurden.

**Serbisches Meerwesen.** Auf Antrag des Generalstabes hat das serbische Kriegsministerium, wie aus Belgrad berichtet wird, beschlossen, zur Ergänzung der Gebirgsartillerie 18 neue Gebirgsbatterien zu beschaffen. Des weiteren wird in maßgebenden Kreisen Serbiens die Beschaffung von Aeroplanen für die serbische Armee in Erwägung gezogen.

**Ausführung in einem Unterseeboot.** Aus Eberburg wird gemeldet: Als die Mannschaft des Unterseebootes „Messidor“ an Bord des Bootes eintraf, stellte man fest, daß in der Nacht in dem Boote mittels Magnesiumlichtes photographische Aufnahmen gemacht worden waren. Bisher war es unmöglich, die Spur des Photographen aufzufinden. Der Eindringling kann nur ein pflichtvergessener Matrose gewesen sein, da einem anderen der Eingang ins Arsenal unmöglich gewesen wäre.

**Von unseren militärischen Radiostationen.** Nach dem Budget für 1910 hat der Reichskriegsminister darauf hingewiesen, daß die Radiotelegraphie bereits ein Spezialfach geworden ist, das gründliche Arbeit und eine intensive praktische Ausbildung der Offiziere und Mannschaft erfordert. Da die Telegraphenschule beim Eisenbahn- und Telegraphenregiment in Korneuburg diesen neuen Ausbildungszweig ohne die Gesamtausbildung zu beeinträchtigen, auf die Dauer nicht mehr bewältigen konnte, so wurde eine aus fünf Offizieren und dem erforderlichen Hilfspersonal bestehende Radioabteilung aufgestellt. Außerdem wird im Laufe des heurigen Jahres das Bedienungspersonal für fixe Radiostationen systemisiert. Wie verlautet, soll im höchsten Teil des im Bau befindlichen Kriegsministeriumsgebäudes eine eigene Radiostation installiert werden, der es möglich sein wird, mit allen derartigen Stationen der Monarchie in Korrespondenz zu treten.

**Vermehrung der Stabsärztenscharen.** Der Kriegsminister hat bekanntlich im Budget per 1910 nachfolgende Stabesvermehrungen verlangt und zwar: 1 Generalstabsarzt, 3 Generalstabsärzte, 5 Oberstabsärzte I. Klasse und 7 Oberstabsärzte II. Klasse und endlich 26 Stabsärzte, dafür sollen 42 Oberstabsarztposten aufgegeben werden. Von diesen geplanten Stabeserhöhungen sind noch 1 Generalstabsarzt, 2 Oberstabsärzte und 11 Stabsärzte einzubringen; vermutlich dürften die entsprechenden Borrückungen im Jahre 1911 durchgeführt werden. Wir glauben aber, daß sowohl diese Maßnahmen, ebensowenig wie die Vermehrung der militärärztlichen Stipendien um 60.000 Kronen, sodaß jetzt jährlich 248.000 Kronen gegen früher 198.000 Kronen zur Auszahlung gelangen, die geeigneten Mittel sind, um den gewünschten Zutaus für militärärztlichen Baufahrt zu erreichen.

**Drahtnachrichten.**

(K. k. Korrespondenzbureau.)

**Der Kaiser in der Kapuzinergruft.**

Wien, 2. November. Der Kaiser erschien kurz vor 8 Uhr in der Kapuzinergruft, wo er an den Särgen der Mitglieder der kaiserlichen Familie Gebete verrichtete. Auf dem Plage vor der Kapuzinergruft sammelte sich zahlreiches Publikum an, das den Kaiser bei der Hin- und Rückfahrt ehrerbietig begrüßte.

**Die Ostasienreise des deutschen Kronprinzenpaars.**

Berlin, 2. November. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute um 6 Uhr früh vom Anhalterbahnhof nach Genua abgereist, um von dort ihre Reise nach Ostasien anzutreten. Zur Verabschiedung hatten sich im Bahnhof der Kaiser und die Kaiserin sowie die Mitglieder der kaiserlichen Familie, ferner Reichskanzler Bethmann-Hollweg und Staatssekretär Riederlen-Wächter eingefunden. Das Publikum begrüßte das Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar mit lebhaften Hochrufen.

**Flottenpanik in Italien.**

Rom, 1. November. Die „Tribuna“ veröffentlicht heute einen Leitartikel über die Flottenfrage, der aus dem Feder des Generals Jadda stammt. Besonders bemerkenswert ist eine Stelle des Artikels, wo der Autor Desterreich-Ungarn warnt, den Wettkampf in den Marinereüstungen auf die Spitze zu treiben, denn — so argumentiert der tapfere General — in letzter Linie werde die österreichisch-ungarische Flottenbesatzung italienischer Nationalität doch nicht gegen Italien kämpfen wollen.

**Ziehung.**

Wien, 2. November. (Ziehung der 1860-er Staatslose.) Bei der heute vorgenommenen Prämienziehung fiel der Haupttreffer von 600.000 Kronen auf Serie 7041/4, 100.000 Kr. gewann Serie 17.108/13, 6228/1 und Serie 15283/2, je 20.000 Kr. Serie 903/18, 8704/14, 3997/9, 8072/15, 7501/1, 7501/10, 12.856/2, 13.842/5, 14.191/7, 14.191/15, 15.099/4, 15.553/17, 17.231/17, 18.223/17 und 18.993/13.

**Ministerreise in Frankreich.**

Paris, 2. November. Heute vormittags traten die Mitglieder des Kabinettes Briand zu einem Mi-

# Restaurant Werker

Heute Donnerstag  
3. November

## Konzert L. Stanberg aus Graz

Salonmusik à la Schrammel, erstklassige Gesangseinlagen von Fr. Franz Rainz, Sopran, Grete Luigi, Altistin. — Anfang 8 Uhr.  
Entree — : : : Restaurateur Golob.

nistrat zusammen. Nach Schluß desselben hat sich Briand in das Palais Ellysée begeben, um dem Präsidenten die Demission des Ministeriums zu überreichen.

### Schiffsunfälle.

**Paris**, 2. November. Gestern abends stießen auf der Wolga die Dampfer „Graf“ und „Jaroslavl“ zusammen, wobei ein Reisender getötet und acht schwer verletzt wurden. Zwei Passagiere werden vermisst. Sie sind wahrscheinlich ertrunken. Beide Dampfer sind schwer beschädigt.

### Die Cholera.

**Budapest**, 2. November. Nach beim Ministerium des Innern eingetroffenen Meldungen sind bisher im Keveser Komitate 10 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Im Bacser Komitate sind zwei Personen an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

### Revolution in Spanien?

**Paris**, 2. November. (1/11 Uhr vormittags.) Der Agence Havas ist zu den heute Nacht hier in Umlauf gewesenen Gerüchten von einer angeblichen in Madrid ausgebrochenen revolutionären Bewegung bis zur Stunde keinerlei Nachricht zugekommen.

**Madrid**, 2. November. Die in Paris zirkulierenden Gerüchte von Unruhen, die in Spanien, namentlich in Barcelona ausgebrochen sein sollen, entbehren vollständig der Begründung. In allen Provinzen herrscht vollkommene Ruhe.

**London**, 2. November. Die hiesige spanische Botschaft teilte dem Reuterschen Bureau mit, daß ihr von einer Revolution in Spanien nichts bekannt sei.

### Vom wirtschaftlichen Kampflage.

**New-York**, 2. November. Der Vorsitzende des Verbandes der Kollkutscher erklärte in einer Kundgebung, wenn der Bürgermeister von New-York Gaynor einen Sympathiestreit der Kollkutscher aus Anlaß des Ausstandes der Angestellten der Express-Company vermeiden wolle, möge er die Wagen dieser Gesellschaft nicht weiter durch die von der Polizei gestellte Begleitmannschaft decken lassen. Gaynor möge sich bis heute abends entscheiden.

**Cardiff**, 2. November. Aus dem Swansea-Tale werden ernste Ausschreitungen der ausständischen Bergarbeiter gemeldet. Ein Bergwerksbesitzer wurde von seinen Arbeitern angegriffen. Die Arbeiter warfen mit Steinen und Revolvergeschüssen wurden abgegeben, doch wurde niemand verletzt. Die Telegraphen- und Telephondrähte wurden durchschnitten.

### Die Sage in Persien.

**Teheran**, 2. November. In dem kürzlich gemeldeten Ueberfalle auf das Judenviertel in Schiras sind elf Juden getötet und 15 verwundet worden. Sämtliche Häuser des Viertels wurden vollständig ausgeplündert. Zur Vinderung der Not der etwa 5000 Personen zählenden jüdischen Bevölkerung haben die Ortsbehörden und der britische Konsul Sammlungen veranstaltet.

### Großer Brand.

**Alexandria**, 2. November. Das in Alexandria niedergebrannte Baumwolldepot war deutsches Eigentum und gehörte der Société de presses libres. 500.000 Baumwollballen sind verbrannt. Der Schaden von 5 Millionen Mark ist durch Versicherungen gedeckt.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 2. November 1910.

#### Allgemeine Uebersicht

Das Barometerminimum, welches sich weiter verliert hat, beherrscht heute die Bitterung im ganzen Kontinent. Ein Ausläufer erstreckt sich südwärts gegen die Nordadria.

In der Monarchie durchaus trüb und Regen bei vorwiegend SW-lichen Winden, zum Teil wärmer. An der Adria teilweise bis ganz bewölkt, SW-Wetter, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend bewölkt, frische SW- später gegen NW brechende Winde, zuletzt wahrscheinlich Einsetzen von frischem NW, Niederschläge und Abkühlung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 745.7 2 Uhr nachm. 743.8  
Temperatur um 7 „ + 16.9 2 „ „ + 18.4 C  
Regenüberschuß für Pola: 208.6 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 16.8°  
Zugegeben um 2 Uhr 50 nachmittags

### Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Kuffel.

Wir mußten oft darsüber lachen, auch selbst die Matrosen, die im übrigen lautlos mit unergieblicher Regelmäßigkeit ihre Nischen hoben und senkten. Der scharfe Schnabel des Lutters durchschneidet das Wasser mit einem Geräusch, wie wenn man mit einer Schere ein Stück Atlas zerschneidet.

Sie und wieder jedoch schloß er so tief in ein Wellental hinab, daß die unteren Seiten des Wracks unteren Augen entschwandten.

Je näher wir ihm kamen, desto mehr fiel mir auf, wie stark der Rumpf von einer Seite zur anderen schaukelte, so daß ich dachte: Na, mehr darf die Bewegung nicht zunehmen, wenn es gelingen soll, Fräulein Temple an Bord zu bringen.

Davon schien diese aber nichts zu ahnen, denn sie sprach sehr lustig und brannte offenbar vor Begier, das Wrack zu betreten. Sie betrachtete die ganze Sache, wie mir vorkam, lediglich als ein hübsches Abenteuer, in dem sie die Rolle einer Heldin spielte.

Für die Matrosen war der Umweg keine Kleinigkeit. Die Lage der drei Schiffe bildete ein rechtwinkliges Dreieck, an dessen äußerster, am Ende der Hypotenuse gelegenen Spitze sich das Wrack befand. Dahin zu gelangen erforderte eine größere Anstrengung, als der Leutnant gedacht haben mochte; der Schweiß rann den Leuten in Strömen über die glühenden Gesichter.

Endlich war uns die Belohnung so nahe, daß wir ihren in großen weißen Buchstaben gemalten Namen „Aspirant“ lesen und ihren verstimmlen Zustand erkennen konnten. Die von dem über Bord gegangenen Großmast eingeschlagene Schanzkleidung lag nach unserer Seite, und auf diese Bude feuerte der Leutnant zu.

Mit der Regelmäßigkeit eines Uhrpendels schwanke der Rumpf müde und langsam von Backbord nach Steuerbord hin und zurück. Als der Leutnant die Spitze des Bootes wandte, um längs der Seite zu kommen, erlangte plötzlich mitten durch die Stille ein heller Glockenton.

Mein Gott, was ist das? rief Fräulein Temple entsetzt, und auch Colledge blickte den Leutnant verdutzt an.

Nichts Gefährliches, lachte dieser. Nur die Schiffsglocke. Sie ist wahrscheinlich eingelockt, und bei jedem stärkeren Ueberweichen des Schiffes trifft der Klöppel die Glocke.

Im nächsten Augenblick schwamm das Boot, auf und ab wogend, dicht vor die Schanzklade, die, wenn wir standen und sie sich uns zuneigte, ziemlich in gleiche Höhe mit unsern Köpfen kam.

Der Leutnant gab jetzt einige Befehle. Zwei der Leute stellten sich bereit und sprangen beim nächsten Ueberholen des Rumpfes behende auf Deck.

Während sie die folgende träge Bewegung des Wracks nach Steuerbord mitmachten, übergab der Offizier das Steuer einem Matrosen, trat zu Fräulein Temple und sagte:

Darf ich Ihnen auf diese Dichte helfen?

Sie reichte ihm die Hand und halfste hinauf.

Als sich das Boot uns wieder langsam zulehnte, wandte er sich an Colledge: Bitte, wollen Sie jetzt an meinen Platz treten und das Fräulein halten; ich will jetzt hinüber.

Colledge tat, wie ihm gesagt, war aber blaß und unruhig. Im nächsten Augenblick war der Leutnant schon an Bord und die beiden ihm vorangegangenen Matrosen traten neben ihn. Nun hielt dicht heran, befahl er den Leuten. Und Sie, gnädiges Fräulein, fassen meine und dieses Mannes Hand, sobald ich es sage.

Als sich das Boot gleich darauf emporhob, und der Leutnant „bitte“ sagte, streckte das Fräulein tapfer ihre Arme aus, die sogleich gepackt wurden, und mit einem anmutigen Schwung flog sie von der Dichte nach oben.

Nun Sie, Herr Colledge, kommandierte der Leutnant, nachdem das zurückgejunkte Boot wieder hoch kam. Colledge zögerte einen Augenblick, als ihm aber der Leutnant zurief: Schnell, oder Sie verpassen den Moment, ergriff er todesmutig die ihm zugereichten Hände und sprang, während das Boot sich schon wieder senkte.

Dadurch geriet der Sprung zu kurz; er schlug gegen die Seite des Wracks und wurde gerade noch rechtzeitig herausgehoben, ehe seine Beine von dem wieder emporschwebenden Boote getroffen wurden und das Schiff von neuem überholte. Bei der nächsten Gelegenheit sprang auch ich. Gleichzeitig begaben sich die beiden auf Deck befindlichen Matrosen ins Boot zurück und legten es mittels einer Leine auf kurze Entfernung am Rumpfe fest.

14.

### Den Wellen zum Spiel.

So waren wir denn auf dem Schredensschiff. Mit Ausnahme des kleinen Deckhauses hinter dem Stumpf des Großmastes und des noch stehenden Fockmastes mit seinen Wanten und Spieren, an denen die Segelreste mit Stricken schlecht befestigt waren, besaß sich nichts auf Deck.

Es mußte alles über Bord gegangen sein. Hier und da hingen noch einige klapperte Laue über die Seiten; selbst das Rad war fort und das Ruder schwankte mit dem Schaukeln des Rumpfes hin und her.

Das Deckhaus war ein schmales, niedriges, aber ziemlich langes, sehr festes Gebäude mit einigen kleinen Fenstern, von denen keine Scheibe mehr ganz war. Die Eingangstür lag dem Heck gegenüber.

Dieses Haus bildete zunächst das Ziel unserer Neugier. Der einsame Wächter ist jedenfalls zu Hause, scherzte der Leutnant. Wollen wir ihm unseren Besuch machen?

Gewiß, alles wollen wir sehen, was zu sehen ist, schrie Colledge, sichtlich bestrebt, seine frühere Munterkeit wieder zu zeigen; er war aber noch immer blaß von dem gehabten Schreden und blickte unruhig umher.

(Fortsetzung folgt.)

### Eingekendet.

## Schicht-Stearin-Kerzen

# LEDA

393

feinste aller Marken! Aparte, elegante Packung!

Rinnen nicht! Rußen nicht!  
Reichen nicht! Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

### Es geht ein Frösteln durch die Natur,

das Wetter ist unfreundlich und kalt und für alle, die zu Erkältungen neigen, beginnt eine böse Zeit. Die Anwendung der Sobener Mineral-Pastillen (Fays ächte) wird jedoch alle Gefahren von vornherein ausschalten, und ist doch eine Erkältung vorhanden, so sind es wieder Fays ächte Sobener Mineral-Pastillen, die sicher, schnell und angenehm damit aufräumen. Man kauft Fays Sobener in Apotheken, Drogerien u. für K. 1.25 pro Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunzert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. 1

### Illustrierter Deutscher Flottenkalender

Preis Kr. 1.20, vorrätig in

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

**T. Schneiderlalon für Herren und Damen** liefert Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, I. St. 1502

**Daturnmildbutter**, täglich frisch, 10 Pf.-Kolle Kr. 7.36. **Sienenm.** honig für Brustleidende 10 Pf.-Dose Kr. 4.66. Zur Probe 10 Pf., Hälfte Butter, Hälfte Honig Kr. 6.26. Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. **Josefa Ragera** (Verkaufshaus) in Rozowa (Oesterreich) 224.

**Perfekte Schneiderin aus Wien**, thätig in ihrem Fach, empfielt sich bestens. Komme auf Wunsch auch ins Haus schneiden. **Viale Carrara Nr. 7, I. St.** 1571

**Tägliche frische Milch für Säuglinge** von 2 jungen Kühen zu haben nur in der Milchhandlung **Via Campomarzio (Haus Toffoli)**. 1530

**Gelembi** wird Zimmer und Kabinett oder Küche, unmobliert, mit Gas- und Wasserleitung im Hause für kinderloses Ehepaar. Gest. Anträge an die Administration erbeten. 1552

**Kleineres** möbliertes Cassenzimmer zu vermieten in **Via Carbucci 23, 2. Stod.** 1580

**Sealpirant** sucht ungelieblichen Anschluß an distinguierte Familie. Gest. Zuschriften unter „Ohne Heim“, **Pola hauptpostlegend.** 1579

**Hauslehrer** für Gymnasialschüler zu jeder Zeit zu haben: **Erfundigungen, Corfa Francesco Giuseppe 14, 2. St.** 1575

**Wohnung**, 3 Zimmer mit Zubehör, Gas und Wasser wird per sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1577

**Eine gute Violin** und 3 Paar Reggeweise billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Administration. 1578

**Zu verkaufen** Zimmereinrichtung, gelegen, für 1 Person. **Via Metastasio 14, I. Stod.** 1576

**Karionwohnung** sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1588

**Wohnung gesucht**, 2-3 Zimmer und Küche von kinderlosem Ehepaar (Marinebeamter). Anträge unter „Meine Wohnung“ an die Administration des Blattes. 1584

**Ernt!** Brief zu spät erhalten. Bitte mir nochmals eine Besprechung ermöglichen zu wollen. **J. S.** 1585

**Deutsch-böhmische** Korrespondenz oder Konversation sucht deutsche Dame mit einem Tschechen. Anträge unter „Gegenseitiger Unterricht“ an die Administration des Blattes. 1588

**Zwei Einj.-Freiwillige** suchen Lehrerin für italienischen Sprachunterricht. Zuschriften an die Administration des Blattes unter „Zwei Einjährige“ 1590

**Buccini: „Madame Butterfly“**  
**Massenet: „Werther“**

Vollständiger Klavierauszug R. 10.—  
Textbuch zur Oper „Werther“ R. 1.—  
Textbuch zur Oper „Madame Butterfly“ R. 1.20.

Vorrätig in der Seidl'schen Buchhandlung (C. Mahler).

### Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. - Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der

**i. Wiener Selchwaren-Niederlage**  
**POLA, via Muzio 2.** 390

# Pilze

Reizker, pikante Delikatessen, feinst in Weinessig eingelegt, 5 kg Korbfascho franko 7 K.  
**Josef Seidl, Eisenstein i Böhmerwald.**

### Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten. 371

**„Zonenbasar“ T. Kovacs**  
**Via Giulia Nr. 5.**

**CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13**  
empfehl dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien,  
Indlaner, Balsen mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee,  
Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma:  
**KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.**  
Täglich frische Bäckereien.

**FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.**  
Telephon Nr. 160, 388

Sieben erscheint und ist durch alle Buch-  
handlungen zu beziehen die fünfte Auflage

von

A. HARTLEBEN'S

## VOLKS-ATLAS

enthaltend 86 Karten mit 75 Spezialkarten  
und Plänen in 125 Kartenseiten

Groß-Folio-Format

mit erläuterndem Texte und alphabetischem  
Namenregister.

Fünfte, vollständig umgearbeitete und  
erweiterte Auflage.

Vollständig in genau 25 Lieferungen, enthaltend  
125 Kartenseiten, nebst 75 Spezialkarten u. Plänen.

Jede Lieferung kostet 60 h = 50 Pf. = 70 Cts.  
= 35 Kop. — Monatl. drei Lieferungen.

Auch in dauerhaftem Halbfranzband gebunden  
für 18 K = 15 M. = 20 Fr. = 9 Rub.

A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.

### Spezialgeschäft

der Firma

Via Giulia 5 **B. BUCH** Via Giulia 5

empfehl dem feinen Publikum die nur in  
erstklassiger Qualität geführten Artikel:

**Kaffee** roh, für Feinschmecker,  
fachmännisch zusammen-  
gestellte Mischungen.

**Kaffee** geröstet, „Schwertkaffee“  
der berühmteste Kaffee der  
Gegenwart. Alleinverkauf.

**Tee** englische u. russische Mischun-  
gen. Exquisite Sorten in Ori-  
ginalpaketen und lose.

**Rum** alt, echt Jamaica, sowie auch  
jüngere Sorten für den Haus-  
halt. Direkter Import.

**Cognac** direkt aus Cognac im-  
portiert. Die besten fran-  
zösischen Marken. Medizinalware.

**Champagner** aristokrat. und  
inländ. Marken.

**Tafel-Oel** franz. Produkt. In  
gr. u. kl. Flaschen.

**Chocolade** von billigen Sorten  
für den Haushalt  
bis zur feinsten Dessert-Chocolade.

**Cacao** holländische Ware. Maltin-  
Cacao von Julius Mehl.

Himbeersaft, Caces, Kra-Kie, Bairisches Bier.

**Polnische Liqueurspezia-  
litäten und Brantweine.**

Ein Versuch genügt, um bleibende Kunde  
der Firma zu werden.

316

## Warenhaus Fröhlich & Köbl

Via Sergia - POLA - Via Sergia

Für die kommende Wintersaison  
offerieren

wir unser reichhaltiges Lager in Original-  
Jaeger-Wäsche zu Fabrikspreisen, Gift für  
Herren und Damen mit und ohne Ärmel,  
Strümpfe für Herren, Damen und Kinder.

Große Auswahl

in Regenmänteln, Galloschen und Regen-  
schirmen, Hemden, Krägen, Manchetten und

Kravatten.

Spezialität

in Leder- und Wollhandschuhen.

Alles zu mässigen  
Preisen.

oooooooooooooooooooo  
DAMENSCHNEIDER 1656.  
**K. DEUBLER**  
Via Monte Cappelletta 1 (Ecke Via Veterani)  
verfertigt Kostüme,  
Toiletten, Blusen etc.  
zu billigsten Preisen.  
oooooooooooooooooooo

## Kaufet Husten

nichts anderes  
gegen :::::

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung,  
Krampf- und Keuchhusten, als die fein-  
schmeckenden **Kaiser's Brust-Caramel-  
len mit den „Drei Tannen“.**

5900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten  
verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller. Zu haben  
bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini,  
Rodinis, Ricci, Carbucchio, Pietro Petronio, Drogerie  
G. Tominz, A. Curelich, A. Zuliani in Pola, Farmacia  
L. Bernardelli in Dignano, Premiata Farmacia Can-  
dussio, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Dro-  
gerie Giovanni Mocibob in Parenzo. 391

### AUTORISIERTE BAUUNTERNEHMUNG

# Galassi & Bearz

Pola, Piazza Verdi Nr. 6

Übernahme und Ausführung jeden Baues sowie Ausarbeitung von Projekten für  
Villen, Wohnhäuser, Arbeiterwohnungen; Häuserinstandhaltung, Kostenüberschläge.

Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie und  
fachgemäß bei niedrigen Preisen ausgeführt.

409

Kostenvoranschläge gratis.

## Die Molkerei Trifolium

empfehl und erwähnt, dass die Firma nur ausschliesslich gut  
pasteurisierte Vollmilch aus der eigenen Molkerei in Loitsch in  
den Verkaufslökalen Piazza Ninfia, Via Giulia, Via S. Martino  
und Via Veterani zum Verkaufe bringt, auch sterilisierte Kinder-  
milch, Teebutter und Topfen.

416

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

## Istarska Posujilnica

Eigenes Haus

POLA

(Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

==== **Filiale in Pisino** ====

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente

Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst  
die Kassa mit

4  $\frac{1}{2}$  %

netto, ohne jed-  
weden Abschlag

373

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke  
„MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.